



Newsletter Versorgungsforschung und Public Health aus der Metropolregion Hamburg

Hamburger Netzwerk für Versorgungsforschung (HAM-NET)

Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH)

Inhalt

1	Aktuelles aus der Versorgungsforschung: CHCR & PH & HAM-NET	- 2 -
	HAM-NET	- 2 -
	CHCR & PH	- 4 -
	Young CHCR & PH.....	- 6 -
	Kommende Veranstaltungen	- 6 -
2	Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung	- 7 -
	Förderungen erhalten	- 7 -
	Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)	- 10 -
	Veranstaltungsberichte von CHCR & PH Institutionen.....	- 11 -
	European University Alliance for Global Health	- 12 -
	Preise und Ehrungen	- 13 -
3	Kongress- und Veranstaltungsankündigungen	- 13 -
	Ausschreibungen	- 16 -

1 Aktuelles aus der Versorgungsforschung: CHCR & PH & HAM-NET

HAM-NET

Das Projekt Gesundheit: Wissen.Weitergeben.Wirken.

Strategien zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stehen vermehrt im Mittelpunkt von Forschung und Praxis. Erfahrungen dazu liegen bisher vorrangig aus Einrichtungen des Gesundheitswesens oder Schulen vor. Das Modellprojekt Gesundheit: Wissen.Weitergeben.Wirken. adressiert dagegen Einrichtungen für Kinder und Familien in sozial benachteiligten Quartieren. Denn hier tauchen oft Fragen rund um Gesundheit auf. Im Hamburger Projekt werden Fachkräfte mit praktischen Informationen und einem Qualifikationsprogramm unterstützt, um sich noch besser auf die Bedürfnisse ihrer Adressat:innen einstellen zu können.

Das Projekt besteht aus zwei Teilen. Seit Frühjahr 2023 werden im Projektteil „Kurz & Knapp – Gesundheitsgespräche am Mittag“ am letzten Mittwoch im Monat kurze Impulsvorträge zu aktuellen Gesundheitsthemen von Expert:innen in einem offenen Onlineformat präsentiert und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Im zweiten Projektteil werden von Januar bis Dezember 2024 vier Hamburger Einrichtungen aus dem Bereich der niedrigschwiligen Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien modellhaft begleitet, praktische Ansätze zur Stärkung der organisationalen Gesundheitskompetenz zu entwickeln und umzusetzen.

Die Erfahrungen der ersten Monate zeigen: Das Thema ist für Fachkräfte und Adressat:innen in der Kinder- und Jugendhilfe zentral. Die Ergebnisse des Pilotprojekts werden genutzt, um ein Konzept zur nachhaltigen Stärkung der organisationalen Gesundheitskompetenz in sozialen Einrichtungen zu entwickeln und zu erproben.

Förderung: Hamburger Sozialbehörde – Amt für Gesundheit.

Weitere Informationen: <https://www.hag-gesundheit.de/gesundheitskompetenz>

Ansprechpersonen: Silke Prüßer, silke.pruessner@hag-gesundheit.de, Moritz Schönfeld, moritz.schoenfeld@hag-gesundheit.de

Handreichung zur Prävention von Schütteltrauma

Kopfverletzungen, wie sie das gewaltsame Schütteln eines Babys hervorruft, gehören nach heutigen Erkenntnissen zu den häufigsten nicht natürlichen Todesursachen von Säuglingen.

Das anhaltende Schreien eines Babys führt bei den Bezugspersonen oft zu Gefühlen der Hilflosigkeit und Verzweiflung und unter Umständen auch zu Wutgefühlen gegenüber dem Kind. Hier liegt der Hauptauslöser für das gewaltsame Schütteln. In der Folge kommt es oft zu lebenslangen Beeinträchtigungen oder sogar dem Tod des Säuglings.

Wenn Eltern und andere Bezugspersonen frühzeitig um die gravierenden Gefahren des Schüttelns wissen und adäquate Unterstützung erhalten, können sie lernen, Überforderungssituationen zu bewältigen. Kontrollverluste sowie die damit einhergehende Gewalt können so verhindert werden.

Die digitale Handreichung wurde im Rahmen des Hamburger Bündnisses gegen Schütteltrauma entwickelt und wird von der Sozialbehörde gemeinsam mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) herausgegeben.

Sie richtet sich an alle Fachkräfte in Hamburg, die mit Schwangeren, werdenden Vätern und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern arbeiten.

Die Handreichung gibt Fachkräften praktische Informationen zum Thema der frühkindlichen Regulationsstörungen und zur Prävention von Schütteltrauma, mit deren Hilfe Eltern besser beraten, unterstützt und in geeignete Hilfsangebote vermitteln werden können. Die Informationen sind speziell auf Hamburg zugeschnitten.

Weitere Informationen und Download: <https://www.hamburg.de/fruehe-hilfen/18656536/handreichung-schuetteltrauma/>

Gesundheit – gemeinsam vor Ort gestalten: Die Standortanalyse als Instrument zur Stärkung der (klimasensiblen) Gesundheitskompetenz im Sozialraum

Die Standortanalyse ist ein Planungs- und Reflexionsinstrument für Gesundheitsförderung und Stärkung der Gesundheitskompetenz in Sozialräumen. Sie wurde in einer Partnerschaft zwischen der Hochschule Esslingen und der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung im Rahmen des Forschungsverbundes PartKommPlus erarbeitet. Die Standortanalyse unterstützt Fachkräfte bei der Selbsteinschätzung ihres Sozialraums, eine integrierte kommunale Strategie aufzubauen oder weiterzuentwickeln. Sie zielt auch darauf ab, das Wissen um die Zusammenhänge von Gesundheit und Klima sowie eine klimasensible Gesundheitskompetenz zu stärken.

Der Ausgangspunkt der Standortanalyse sind die Fragen „Wo stehen wir im Sozialraum?“ und „Wo wollen wir hin?“. Dazu bringt die Standortanalyse Bewohner:innen und Fachkräfte verschiedener Ressorts aus den Bereichen Gesundheit und neuerdings auch Klima zusammen. Die HAG-Kontor gGmbH bietet offene Workshops zur analogen und digitalen Anwendung des Instruments und Inhouse-Schulungen (z. B. im Rahmen von Projekten oder Netzwerken) für Fachkräfte an. Über die Gesundheitsförderung hinaus wenden inzwischen auch zahlreiche andere Akteur:innen aus Quartiersentwicklung, Eingliederungshilfe und Pflege die Standortanalyse in Hamburg und auf Bundesebene an.

Weitere Informationen: <https://www.hag-gesundheit.de/arbeitsfelder/gesundheit-in-der-stadt/standortanalyse/allgemeine-informationen-1>

Ansprechperson: Dr. Daniel Franz, daniel.franz@hag-gesundheit.de

Hamburger Symposium für Versorgungsforschung und Public Health | 8. HAM-NET-Symposium

Das Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH) und das Hamburger Netzwerk für Versorgungsforschung (HAM-NET) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) haben zum Ziel, die Akteure und Institutionen der Hamburger Metropolregion in einem Netzwerk für Versorgungsforschung und Public Health zusammen zu bringen. Das 8. HAM-NET-Symposium bietet hervorragende Möglichkeit zur Schaffung gemeinsamer Synergien für innovative Versorgungs- und Public-Health-Forschung in der Metropolregion Hamburg.

Call for Contributions: Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Beiträge aus der Versorgungsforschung und Public Health bei dem 1. Hamburger Symposium für Versorgungsforschung einzureichen. Diese können entweder als Vortrag oder Posterpräsentation eingereicht werden.

Die Einreichungen sind vom 19. Juni bis 01. September 2024 möglich.

Die Themen der drei Sessions lauten:

Versorgungsforschung und Public Health bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

In Session 1 werden Fragestellungen zur Versorgungsforschung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen thematisiert. Besonders im Fokus stehen schwere chronische Erkrankungen und Behinderungen, Transitionsprozesse sowie Fragen zur Gesundheitskompetenz während der Kindheit und Jugend bis ins junge Erwachsenenalter. Zusätzlich können hier Forschungsergebnisse zur Versorgung während Schwangerschaft und Geburt platziert werden.

Versorgungsforschung und Public Health bei Erwachsenen

Diese Session widmet sich der Versorgungsforschung bei Erwachsenen in verschiedenen Themenfeldern. Public Mental Health, die Versorgung kardiovaskulärer Erkrankungen, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheitsversorgung, reproduktive Gesundheit und weitere relevante Themen werden diskutiert.

The poster features the UKE logo and a red and blue geometric pattern. The main title is 'Altersspezifische Versorgungsforschung' (Age-specific Care Research) under the 8th HAM-NET Symposium. It includes the date '6. Dezember 2024 | 09.00 - 16.00 Uhr | Erika-Haus | UKE Hamburg'. The text describes the symposium's goal of fostering synergies for innovative care and public health research in the Hamburg metropolitan region. It lists three session topics: care for children/young adults, care for adults, and care for seniors. A keynote by Prof. Dr. Dr. Urban Wessing is highlighted. There is a call for contributions and a prize announcement for the best poster. Contact information for the CHCR & PH is provided at the bottom.

Versorgungsforschung und Public Health bei Senior:innen

Die abschließende Session konzentriert sich auf Forschungsfragen, die insbesondere die Herausforderungen des Alters betreffen. Dazu gehören Themen wie chronische Erkrankungen und Multimorbidität, Isolation und Einsamkeit sowie körperliche Einschränkungen und Behinderungen.

Das vollständige Programm wird in Kürze veröffentlicht.

CHCR & PH

Mitgliederversammlung CHCR & PH

Am 04. Juni.2024 fand die Mitgliederversammlung des CHCR & PH im Hörsaal der Augenklinik statt. Neben einem Bericht über die Arbeit der vergangenen drei Jahre mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Abschluss von HAM-NET, standen die Wahlen des Vorstandes und der Sprecher:innen an. Als Vorstandsmitglied stellten sich die folgende Kandidat:innen zur Wahl auf:

- Prof. Dr. Matthias Augustin, Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP)
- Prof. Dr. Sarah Hohmann, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik
- Prof. Dr. Hans-Helmut König, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung
- Prof. Dr. Bernd Löwe, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- PD Dr. Nadine Pohontsch, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin
- Prof. Dr. Ingo Schäfer, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)
- Prof. Dr. Olaf von dem Knesebeck, Institut für Medizinische Soziologie

Für den Sprecher:innen:

- Prof. Dr. Dr. Martin Härter, stellvertretender Sprecher, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
- Prof. Dr. Martin Scherer, Sprecher; Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin
- Prof. Dr. Antonia Zapf, stellvertretende Sprecherin, Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie

Sowohl der Vorstand als auch die Sprecher:innen wurden mit einer Blockwahl von den Mitgliedern gewählt. Der Vorstand ist nun für die kommenden drei Jahre gewählt. Neu in den Vorstand wurden Prof. Dr. Sarah Hohmann, Ärztliche Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, und Prof. Dr. Antonia Zapf, Direktorin des Instituts für Medizinische Biometrie und Epidemiologie gewählt. Antonia Zapf wird stellvertretende Sprecherin, nachdem nach langjähriger Sprechertätigkeit Prof. Olaf von dem Knesebeck als Sprecher zurück getreten ist. Er bleibt dem CHCR & PH jedoch als Vorstandsmitglied erhalten. Prof. Martin Scherer übernimmt das Amt des Sprechers des CHCR & PH.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren!



CHCR & PH wird Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Public Health

Das CHCR & PH ist in die Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH) als institutionelles Mitglied eingetreten. Ziel ist es, Public Health als Fachdisziplin im CHCR & PH zu stärken, Aufbau von Kooperationen auf Bundesebene zu ermöglichen und in den wissenschaftlichen Diskurs mit Public-health-Forschenden zu treten. Die DGPH hat z. Zt. insgesamt 528 Mitglieder. Hiervon sind 45 Institutionen sowie 483 Einzelmitglieder.



Die Arbeit in der DGPH gliedert sich in unterschiedliche Fachbereiche/AGs auf. Zurzeit besteht die DGPH aus 11 Fachbereichen und AGs. Diese lauten:

- Digital Public Health
- Forschung
- Gesundheit und Arbeit
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Global Health
- Lehre
- ÖGD und Public Health
- Public Mental Health
- Public Health-Ethik
- Public Health Nursing
- Studierende

Die Möglichkeiten in der Fachgesellschaft ergeben sich durch die Mitarbeit in den Fachbereichen, Beteiligung am Aufbau neuer Fachbereiche, fachlicher Vernetzung (auch für Nachwuchswissenschaftler:innen) sowie der Mitarbeit an Stellungnahmen. Weitere Informationen zur DGPH erhalten Sie [hier](#).

Ausschreibung Nachwuchspreis „Young Investigator Award - Health Care Research & Public Health“

Das CHCR & PH verleiht den "Young Investigator Award - Health Care Research & Public Health" Nachwuchswissenschaftler:innen im Bereich der Versorgungsforschung und Public Health. Die Auszeichnung wird einmal im Jahr für herausragende Publikationen in begutachteten Zeitschriften zur Versorgungsforschung und Public Health vergeben, die am UKE oder an der Universität Hamburg (UHH) entstanden sind und im Vorjahr publiziert wurden. Die Bewertung der Arbeit erfolgt durch eine Jury (jährlich wechselnde Mitglieder des CHCR & PH-Vorstandes bzw. durch den Vorstand benannte Personen). Die Preisverleihung erfolgt traditionsgemäß durch die/den vorherigen Gewinner:in und findet auf dem diesjährigen Symposium der Versorgungsforschung und Public Health am 6. Dezember 2024 statt. Ziel ist es, die am UKE und der UHH forschenden jungen Wissenschaftler:innen ihren Arbeiten zur Versorgungsforschung und Public Health zu fördern und überdurchschnittliche Arbeiten mit hoher Relevanz zu würdigen.

Einreichungen sind ab sofort [hier](#) möglich.

Young CHCR & PH

Mitgliederversammlung youngCHCR & PH

Ebenfalls fand die youngCHCR & PH Mitgliederversammlung im Juni statt. Mit rund 30 Teilnehmenden haben wir einen Rückblick auf das vergangene Jahr vorgenommen und einen Ausblick auf die kommenden Ereignisse gewagt. Das Sprecher:innenteam wurde auf der Mitgliederversammlung für die kommenden Wahlperiode bestätigt.

Ausblick Strategische (Neu-)Ausrichtung des yCHCR & Public Health



Fokus auf dem Austausch und der Vernetzung



Befragung zu Bedürfnissen der Mitglieder



Ausbau des Fortbildungsangebots, z.B. Methodenworkshops, Summer School



Neuausrichtung der Bedarfe nach der Corona-Pandemie

Ziele & Strukturen Sprecher:innen des yCHCR&PH



Valerie Andreas
Sprecherin
Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDF)
v.andreas@uke.de



Jan-Ole Cloes
Sprecher
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
j.cloes@uke.de



Janina Frisch
Sprecher
Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (IVV)
j.frisch@uke.de



Tori Maria Klein
Sprecherin
Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDF)
t.klein@uke.de



Kirsten Lehmann
Sprecherin
Zentrum für interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZfS)
k.lehmann@uke.de



Dr. Christina Lindemann
Koordinatorin
Center for Health Care Research & Public Health (CHCR & PH)
Hamburgiger Netzwerk für Versorgungsforschung (HAMNET)
ch.lindemann@uke.de

Danach wurde bei einem kleinen Sommerfest im Eppendorfer Park der Abend ausgeklungen.

Young CHCR & PH Mitgliederbefragung



Welche Bedürfnisse haben die Mitglieder des youngCHCR & PH? Was sind die Erwartungshaltungen an das youngCHCR & PH? Um das herauszufinden, hat das Sprecher:innenteam des youngCHCR & PH eine Umfrage entwickelt. Bitte nehmt Euch 10 Min und beantwortet die Fragen. Aufgerufen sind alle youngCHCR & PH-Mitglieder.

Zur [Umfrage](#)

Kommende Veranstaltungen

Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Versorgungsforschung – eine Survey-Studie

PD Dr. Anna Levke Brütt und PD Dr. Nadine Pohontsch stellen die Ergebnisse der Studie „[Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Versorgungsforschung – eine Survey-Studie](#)“, Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 2024, <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2024.05.006> vor und diskutieren anschließend die Implikationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Weitere Informationen [hier](#).

Nachwuchstag youngCHCR & PH

Am **5. Dezember 2024** findet der **Nachwuchstag** im Erika-Haus des UKE statt. In dem diesjährigen halbtägigen Format soll es vor allem um das Thema „Datennutzung am UKE“ gehen. Bitte markiert diesen Termin in euren Kalendern vor. Für die aktive Teilnahme an Nachwuchstag wird ein Credit Point vergeben. Weitere Informationen werden in Kürze veröffentlicht.

2 Neuigkeiten aus der Versorgungsforschung

Förderungen erhalten

Norddeutsche arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Versorgungsforschung: Qualität sichern, digitale Transformation weiterentwickeln

Infolge der ungleichen Verteilung der betriebsärztlichen Ressourcen zeigt sich in Deutschland ein arbeitsmedizinischer Versorgungsmangel. Aktuell fehlen belastbare Daten zur Versorgungssituation, aber insbesondere bei Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) ist eine unzureichende kontinuierliche arbeitsmedizinische Versorgung zu vermuten. Unter der Leitung von Dr. Robert Herold arbeitet die transdisziplinäre Nachwuchsgruppe „[Norddeutsche arbeitsmedizinische und arbeitspsychologische Versorgungsforschung: Qualität sichern, digitale Transformation weiterentwickeln](#)“ (NaaV) aus den Fachgebieten Arbeitsmedizin, Psychologie, Epidemiologie und Gesundheitswissenschaften an der Entwicklung von Ansätzen zur Steigerung der Versorgungsqualität in der Arbeitsmedizin auch bei eingeschränkten betriebsärztlichen Personalressourcen. Neben der Durchführung von qualitativen und quantitativen Studien zur Versorgungssituation und über telemedizinische Angebote sollen in der Projektlaufzeit (2024 – 2026) Qualitätsindikatoren zur Evaluation betrieblicher Versorgungsangebote erstellt und erprobt werden. Ein weiteres Ziel im Projektvorhaben ist die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch im CHCR & PH!

Das Vorhaben wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gefördert. Förderkennzeichen: 13FG0005. Pls: Univ.-Prof. Dr. med. Volker Harth und PD Dr. Dr. Stefanie Mache vom Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM)



Foto: ZfAM/Reckwell

Gruppenbild NaaV (v. l. n. r.): PD Dr. Dr. Stefanie Mache, Dipl.-Psych., MHA, Prof. Dr. med. Alexandra Preisser, Martin Ansgar Horn, Dr. Robert Herold, Juliane Holzgräwe-Eichmann, Svea Suraj und Prof. Dr. med. Volker Harth, nicht auf dem Bild: Dr. Marcial Velasco Garrido und Prof. Dr. Hanno Hoven

PregAUDIO Studie zu Entscheidungsfindung bei Beckenendlage gestartet

Bei etwa 5% aller Schwangerschaften liegt der Fötus im letzten Drittel der Schwangerschaft in Beckenendlage. Falls eine äußere Wendung des Fötus nicht gelingt, muss die Schwangere zwischen vaginaler Geburt und Kaiserschnitt (Sectio caesarea) abwägen. Die Präferenz der Schwangeren spielt bei dieser Entscheidung eine große Rolle. Die S3-Leitlinie zur Sectio caesarea empfiehlt daher im letzten Schwangerschaftsdrittel ein ärztliches Beratungsgespräch zur gemeinsamen Entscheidungsfindung von Schwangeren und Behandelnden. Audioaufnahmen dieser Gespräche und die Möglichkeit, diese später erneut anzuhören, könnten Schwangeren helfen, für sich eine gute Entscheidung zu treffen.

Die 1-jährige Pilotstudie PregAUDIO unter der Leitung von Dr. Anja Lindig untersucht, ob solche Audioaufnahmen für Schwangere hilfreich sind, wie sie die Entscheidungsfindung bei Beckenendlagen beeinflussen und welche Erfahrungen Schwangere im gesamten Entscheidungsprozess machen. Dazu werden Gespräche zur Geburtsplanung in drei Hamburger Kliniken aufgezeichnet und den Schwangeren zum erneuten Anhören mitgegeben. Anschließend werden die beteiligten Schwangeren und Ärzt:innen zu ihren Erfahrungen interviewt. Die Aufnahmen der Gespräche zur Geburtsplanung werden hinsichtlich der Umsetzung gemeinsamer Entscheidungsfindung evaluiert.

PregAUDIO wurde von Dr. Lindig im Rahmen der DFG-Nachwuchsakademie Versorgungsforschung entwickelt und wird am Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie in der Forschungsgruppe „Patient:innenzentrierte Versorgung: Evaluation und Umsetzung“ durchgeführt (Laufzeit: März 2024 – Februar 2025).

Mehr Informationen über das Projekt: <https://www.uke.de/kliniken-institute/institute/institut-und-poliklinik-f%C3%BCr-mezizinische-psychologie/forschung/arbeitsgruppen/pregaudio.html>

Kontakt: Dr. Anja Lindig, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie (E-Mail: a.lindig@uke.de)

Im Forschungsprojekt PregAUDIO untersuchen wir, was die Entscheidungsfindung in der Geburtsplanung bei Beckenendlage beeinflusst.

Wir möchten wissen, ob das „Gespräch zum Mitnehmen“ Ihnen bei der Entscheidung für die vaginale Geburt oder den Kaiserschnitt geholfen hat.

Mit der Teilnahme an unserer Studie können Sie einen Beitrag zur Verbesserung von Entscheidungsprozessen für Frauen mit Beckenendlagenschwangerschaft leisten.

Neugierig geworden?
Bei Interesse oder Fragen nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
Ansprechperson: Mirja Baumgart
E-Mail: m.baumgart@uke.de
Telefon: (040) 7410 - 58166

Projektleitung: Dr. Anja Lindig
Forschungsgruppe „Patient:innenzentrierte Versorgung: Evaluation und Umsetzung“

Hier finden Sie weitere Informationen zu unserem Projekt

UK
HAMBURG
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Studie Teilnehmer:innen gesucht

Forschungsprojekt PregAUDIO
Schwangere mit Beckenendlage gesucht!

Nehmen Sie Ihr Gespräch zur Geburtsplanung mit nach Hause!

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Integriertes Institut

ALBERTINEN KRANKENHAUS
EVANGELISCHES AMALIE SIEVEKING KRANKENHAUS

Wer kann teilnehmen?

Sie können teilnehmen, wenn Sie im letzten Schwangerschaftsdrittel schwanger sind, wenn Ihr Kind aktuell in Beckenendlage liegt, wenn Sie ein Gespräch zur Geburtsplanung in einer Geburtsklinik geplant haben.

Es ist dabei nicht relevant, ob Sie vaginal oder per Kaiserschnitt entbinden möchten oder die Entscheidung noch aussteht.

Was passiert?

1. TERMIN: Audioaufnahme
Wir nehmen Ihr Gespräch zur Geburtsplanung in der Geburtsklinik auf einem Audiogerät auf. Die Audiodatei steht Ihnen im Anschluss zum erneuten Anhören (z. B. mit Partner:innen, Familie, Freund:innen) zur Verfügung.
Dankeschön für Sie: 15 Euro

2. TERMIN: Interview
Etwa zwei Wochen später erfolgt ein Interview durch eine Studienmitarbeiterin. Sie geben uns u. a. Auskunft über Ihren Entscheidungsprozess und inwiefern die Audioaufnahme dabei nützlich war.
Zeit: max. 60 Minuten, Termin nach Absprache
Ort: nach Absprache telefonisch, online oder in Ihrer Klinik
Dankeschön für Sie: 25 Euro

Ihre persönlichen Daten unterliegen dem Datenschutz und werden besonders geschützt. Die weitere Verarbeitung der erhobenen Daten erfolgt anonym und lässt keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu.

Ablauf des Projektes

1. TERMIN: Ihr Termin in der Geburtsklinik
Audioaufnahme Ihres Gesprächs zur Geburtsplanung mit dem/der Fachärzt:in (vorab Aufklärung über unser Datenschutzkonzept)

Sie nehmen die Audio-Datei mit nach Hause

Sie können sich das Gespräch nochmal in Ruhe alleine oder z. B. zusammen mit dem/der Partner:in, mit Freund:innen und Familienangehörigen anhören

2. TERMIN: Interview
telefonisch, online oder in Ihrer Klinik durch eine Studienmitarbeiterin (max. 60 Min.)

Gefördert durch **DFG** Deutsche Forschungsgemeinschaft

G-BA Innovationsfonds

Im Rahmen der letzten Förderbekanntmachung des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zur themenspezifischen Förderung von Versorgungsforschung erhielten vier Anträge aus dem CHCR & PH eine Förderzusage. Zurzeit laufen die Beratungen mit dem Träger über Modifikationen der Anträge. Wenn diese abgeschlossen sind, und die endgültige Förderzusage vorliegt, werden diese Projekten im kommenden Newsletter und auf der Homepage vorgestellt. Schon jetzt: **Herzlichen Glückwunsch an die Projektteams!**



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

Für das UKE liegt die Förderquote mit 23% im bundesweiten Durchschnitt und ist somit ein zweiter Grund zur Freude. Die Förderung auf die einzelnen Themengebiete stellt sich wie folgt dar:

- Versorgungsforschung zu Gruppen-Settings im Heilmittelbereich: 3
- Versorgungsforschung zu unerwünschten Behandlungsfolgen: 6
- Patient-Empowerment: 13
- Versorgungsforschung zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Schwerhörigkeit: 5
- Versorgung von Patientinnen und Patienten mit postviralen Symptomkomplexen wie z. B. Post-/Long-COVID, ME/CFS: 8
- Themenoffen: 13

Auftakt des Projekts HEAR (Gesundheit und Bedarfe von Eltern Frühgeborener)



Im April 2024 ist das Innovationsfondsprojekt HEAR unter der Leitung von Prof. Dr. Birgit-Christiane Zyriax in der Hebammenwissenschaft am Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen gestartet. Das Projekt widmet sich der Gesundheit und den Bedarfen von Eltern Frühgeborener. Unter Federführung des UKE und mit der Techniker Krankenkasse als Konsortialpartner hat sich für das Projekt ein bundesweites (Expert:innen-)Netzwerk zusammengeschlossen. Am 24.06.2024 fand die Kick-off-Veranstaltung mit UKE-internen und externen Projektpartnern statt.

Jedes Jahr kommen in Deutschland rund 61.000 Kinder als Frühgeborene zur Welt. Die Geburt und Betreuung eines frühgeborenen Kindes gehen mit besonderen Herausforderungen für die Eltern einher. Sie sehen sich sowohl auf Station als auch in ihrem neuen Alltag mit zahlreichen Fragen konfrontiert und sind auf besondere Unterstützung angewiesen.

Im Projektverlauf (2024-2027) werden die aktuelle Versorgungssituation in Deutschland analysiert und mittels Interviews und einer Befragung die Bedarfe der Eltern hinsichtlich Versorgung, Bewältigung des Alltags und ihrer Gesundheit ermittelt. Projektziel ist die Entwicklung eines Versorgungskonzepts bestehend aus (1) Handlungsempfehlungen für bedarfsgerechte Versorgungsangebote und (2) einem digitalen Entlassbegleiter für Eltern für die Zeit rund um die Frühgeburt.

Bei Rückfragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an Leonie Jaß (l.jass@uke.de).

Einführung in die qualitative Evidenzsynthese – Varianten und Anwendung

In der deutschen Versorgungsforschung werden noch zu selten Qualitative Evidenzsynthesen (QES) durchgeführt. Gut durchgeführte Synthesen qualitativer Evidenz können die Basis wissenschaftlich fundierter Entscheidungen im Gesundheitssystem bilden. Im Artikel wird beschrieben, was unter dem Begriff QES zu verstehen ist und die drei am häufigsten verwendeten QES-Methoden, Thematische Synthese, Meta-Ethnografie und Grounded-Theory-Synthese, beschrieben. Die Autorinnen geben Tipps zur Auswahl geeigneter QES-Methoden, erklären Gütekriterien und stellen Überlegungen an, wie mit den Herausforderungen von QES, z.B. Literaturrecherche, Qualitätsbewertung der eingeschlossenen Studien und Messung der Zuverlässigkeit der Ergebnisse, umgegangen werden kann.

Pohontsch N, Hense H, Lentsch V. Einführung in die qualitative Evidenzsynthese – Varianten und Anwendung- REHABILITATION. 2024 [Epub ahead of print]. <https://doi.org/10.1055/a-2263-1270>

Kontakt: PD Dr. Nadine Pohontsch, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin (E-Mail: <mailto:n.pohontsch@uke.de>)

Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)

Call for Papers

Wir möchten Sie auf den Call for Paper für die dritte Ausgabe unseres Journals „Health Care Research & Implementation“ aufmerksam machen. Die Einreichung in Englisch oder Englisch und Deutsch kann ab sofort erfolgen. Für die dritte Ausgabe des Journals werden Einreichungen bis zum 30.08.2024 berücksichtigt. Für weitere Informationen folgen Sie bitte diesem [Link](#).

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung „Implementierungswissen schafft innovative Versorgung

Vom 25. bis 27. September findet in Potsdam der 23. Deutsche Kongress für Versorgungsforschung (DKVF) statt. Die diesjährige Kongresspräsidentin Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu lädt Versorgungsforscher:innen ein zum Thema „Implementierungswissen schafft innovative Versorgung“ ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren.

Der Frühbucherrabatt gilt noch bis zum 20. August 2024. Nachwuchswissenschaftler:innen können sich für Kongress - Stipendien bewerben. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf [Homepage](#) des DKFV.

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
In Zusammenarbeit mit: European Implementation Collaborative (EIC) und Implementierungs-Netzwerk für Forschung und Praxis

23. Kongress
 25. - 27.09.2024 | Potsdam

DKVF.DE Implementierungswissen schafft innovative Versorgung

VERSORGUNGSPRAXIS VERSORGUNGS- UND IMPLEMENTIERUNGSWISSENSCHAFT GESUNDHEITSPOLITIK

2. Durchgang der Fortbildung Registerbasierte Forschung startet im September 2024

Die Pilotfortbildung Registerbasierte Forschung (REGIBA) war ein großer Erfolg und wurde von den Teilnehmenden sehr gut bewertet. Ziel der Fortbildung ist es, Wissenschaftler:innen das Wissen und die Kompetenz für die Durchführung registerbasierter Studien und die Nutzung versorgungsnaher Daten in Registern zu vermitteln. Angesprochen sind Versorgende, Mitarbeitende in Registern, Universitäten, Forschungsinstituten, Krankenkassen und der Industrie. Großen Stellenwert haben die Vernetzung und Förderung des Austausches unter den Teilnehmenden. Der nächste Kurs startet am 05. September 2024. Die Anmeldung für den zweiten Durchgang ist seit dem 22. April 2024 geöffnet. Der Frühbucherrabatt endet am 08.07.2024. Das detaillierte Programm, den Zeitplan sowie Informationen zu REGIBA und zur Anmeldung finden Sie auf der folgenden Webseite <https://www.dnvf.de/gruppen/curriculum-registerbasierte-forschung-regiba.html>.

Veranstaltungsberichte von CHCR & PH Institutionen

Zukunftswerkstatt Suchtprävention Hamburg: Die Suchtprävention in Hamburg neu gestalten

Vom 1. bis 3. November 2023 fand die „Zukunftswerkstatt Suchtprävention Hamburg“ statt. In dem moderierten Workshop entwickelten 68 Akteur:innen der Hamburger Suchtprävention Ideen und Strategien, um die Suchtprävention in Hamburg auf die gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Herausforderungen der kommenden zehn Jahre vorzubereiten. Aus den Arbeitsergebnissen soll eine Gesamtstrategie für die Hamburger Suchtprävention entwickelt werden, die insbesondere auf Ganzheitlichkeit, Nachhaltigkeit, Partizipation, Entstigmatisierung, Qualifizierung von Fachkräften und Qualitätssicherung ausgerichtet sein soll. Als zentrale Voraussetzung für die Umsetzung dieser Ziele wurde eine verbesserte Vernetzung der Akteur:innen und Einrichtungen sowie eine verbesserte Übersichtlichkeit der Angebote für Hilfesuchende und für Einrichtungen identifiziert. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Suchtprävention Hamburg sind in einem Memorandum dokumentiert, das Interessierten kostenfrei auf der Website des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters zum Download bereit steht (www.dzskj.de/aktuelles). Zur weiteren Ausarbeitung und Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt bildeten sich außerdem Arbeitsgruppen, die durch die Ständige Arbeitsgruppe Suchtprävention (STAGS) der Stadt Hamburg koordiniert werden.



Die Zukunftswerkstatt wurde vom Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) in Kooperation mit Sucht.Hamburg gGmbH, dem SuchtPräventionsZentrum (SPZ)/ LI und dem Referat Suchthilfe und Suchtprävention der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration durchgeführt und durch die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) gefördert.

Abschluss Symposium CarePreg

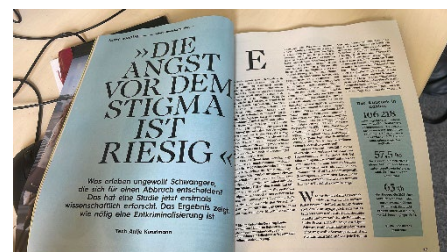


Was erleben unbeabsichtigt Schwangere mit dem Wunsch nach einem Schwangerschaftsabbruch in Deutschland? Das BMG-geförderte Forschungsprojekt CarePreg (Projektleitung Dr. Jördis Zill, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie) hat dies innerhalb der letzten 3,5 Jahre untersucht. Dafür hat das Studententeam, bestehend aus Jördis Zill und Anja Lindig, Betroffene in Interviews und einer deutschlandweiten Online-Befragung über ein Jahr befragt. Außerdem wurde mit Beratern aus Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Ärzt:innen, die Abbrüche durchführen, diskutiert.

Zum Abschluss der Studie fand Ende Juni ein hybrides Symposium im Erika-Haus am UKE statt (Förderung durch den Förderfonds Wissenschaftskommunikation der Hamburg Research Academy). Das Studententeam stellte ausgewählte Ergebnisse vor. Zudem berichteten Beraterinnen und Gynäkologinnen aus der psychosozialen und medizinischen Versorgung sowie eine Vertreterin der Medical Students for Choice Hamburg in interaktiven Programmteilen und einem Podiumsgespräch von ihren Erfahrungen. Mit ca. 50 Teilnehmende vor Ort und über 60 Teilnehmenden via Zoom war es eine sehr schöne und erfolgreiche Veranstaltung. Sowohl zwischen den Vorträgen als auch bei Snacks und Getränken beim anschließenden Get together war ein reger Austausch möglich.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte die CarePreg Studie bereits große Resonanz in der nationalen Presse hervorgerufen. Interviews und Berichte über die Studie wurden in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift „Brigitte“, der TAZ und der Apotheken Rundschau veröffentlicht.

Mehr Informationen unter: www.uke.de/carepreg



28. Hamburger Suchttherapietage



Vom 21.05. - 24.05.2024 fanden die 28. Hamburger Suchttherapietage unter der wiss. Leitung von Prof. Dr. I. Schäfer, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS), zum Thema „Sucht – Selbsthilfe, Fremdhilfe, Hilfe Mit System?“ statt. Die Tagung war mit mehr als 400 Fachkräften gut besucht. Auf besonderes Interesse stieß der integrierte Fachtag zu „Perspektiven und Herausforderungen der Cannabis-Legalisierung“. In 2025 stehen die Suchttherapietage vom 26.05. - 28.05. unter dem Schwerpunkt "Neue medizinische Einsatzgebiete von psychotropen Substanzen - Fluch oder Segen?". Zeitgleich wird die internationale Jahrestagung der International Society of Addiction Medicine (ISAM) in Hamburg stattfinden.

Weitere Informationen zu den Tagungen finden sich unter suchttherapietage.de und isam-hamburg.com.

Personalia

PD Dr. Nadine Pohontsch hat sich zum Thema "Der hausärztliche Auftrag im Kontext von Polypharmazie, somatoformen Störungen und regionalen Versorgungsunterschieden" habilitiert und die Venia legendi für das Fach "Versorgungsforschung" verliehen bekommen.

PD Dr. Marion Eisele hat sich zum Thema "Lebensqualität und psychische Begleitsymptomatik bei älteren Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz in der hausärztlichen Versorgung" habilitiert und die Venia legendi für das Fach "Versorgungsforschung" verliehen bekommen.

European University Alliance for Global Health

An International Perspective on Health Services Research for Rare Childhood Diseases



Prof. Dr. Laura Inhestern reiste für einen einwöchigen EUGLOH-Forschungsaufenthalt an die Universität Lund, Schweden, um Einblicke von internationalen Kollegen auf ihrem Gebiet der Versorgungsforschung für seltene Kinderkrankheiten zu gewinnen. Der Austausch wurde im Rahmen der European University Alliance for Global Health (EUGLOH) ermöglicht und durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert. Einen ausführlichen Reisebericht finden Sie [hier](#). Die vielfältigen Möglichkeiten einer Förderung durch EUGLOH sind auf der [Homepage](#) aufgeführt.

Sommer School an der Universidad de Alcalá, Henares, Madrid



Vom 17.06 bis 21.06.2024 fand an der Universidad de Alcalá, Madrid, eine Summer School mit dem Titel „Social, commercial, and political determinants of health: Emerging issues“ im Rahmen der European University Alliance für Global Health (EUGLOH) statt, bei der die Universität Hamburg (UHH) Konsortialpartnerin ist. Unser Kollege Dr. Thomas Grochtdreis (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung) gab Studierenden und Promovierenden aus ganz Europa einen Einblick in die sozialen Determinanten der gesundheitsbezogenen Lebensqualität im Kontext von Migration. An der Sommer School nahmen über 30 Personen unter anderem aus Schweden, Frankreich, Portugal und Ungarn teil.

Besonders inspirierend war die Möglichkeit, die Lehrerfahrungen aus dem UKE in einen europäischen Rahmen zu transferieren, und den Fokus auf eigene Forschungsthemen zu legen. Laut Thomas Grochtdreis kann durch die EUGLOH-Förderung eine Vielzahl an Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln und akademische sowie persönliche Kompetenzen zu erweitern, geboten werden. Der Austausch mit europäischen Forschenden zum Forschungsthema war insbesondere für die zukünftige Zusammenarbeit spannend.

Preise und Ehrungen

Auszeichnung für Arbeit des Vereins Irre menschlich Hamburg



Am 12. Juni 2024 übergab der Erste Bürgermeister Dr. Tschentscher an Prof. Dr. Thomas Bock die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes 2024“ für die Arbeit des trialogischen Vereins Irre menschlich Hamburg in den letzten fast 30 Jahren. Der Verein kämpft für mehr Sensibilität und Toleranz im Umgang mit psychischen Krankheiten, organisiert Begegnungsprojekte in (Berufs)Schulen, trialogische Fortbildungen für viele Berufe (u.a. Polizei, Strafvollzug, Jugendhilfe, Betreuung) sowie spezielle Stigmaresistenz-Gruppen für Junge Menschen mit Psychiatrieerfahrung sowie die Online-Vorlesungen (s.S. ...). Es gibt eine langjährige Kooperation mit dem UKE – auch in Forschungsfragen, insbes. Mit der AG für sozialpsychiatrische partizipative Forschung.

Seit kurzem erhält der Verein eine strukturelle Förderung aus dem Präventionstopf der Sozialbehörde; er ist interessiert an Nachwuchs – von engagierten Erfahrenen, Angehörigen und Profis.

3 Kongress- und Veranstaltungsankündigungen

Kongress Pakt für Prävention 2024

Der Pakt für Prävention engagiert sich - Gemeinsam psychosoziale Gesundheit in Hamburg stärken!
19.09.2024 | 9:25 – 14:45 Uhr | Auswandererhaus BallinStadt Hamburg



Der diesjährige Kongress trägt aktiv zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit in unserer Stadt bei.

Besonders im Fokus steht diesmal die Schaffung von Transparenz und Orientierung in der psychosozialen Angebotslandschaft Hamburgs. Auf einem Markt der Guten Praxis stellen sich 15 Projekte und Einrichtungen vor, so dass beispielhaft psychosoziale Unterstützungsangebote für eine Vielfalt an Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten sichtbar werden

Gemeinsam wird erarbeitet, welchen Beitrag Akteur:innen und Unterstützer:innen des Paktes für Prävention für die psychosoziale Gesundheit in Hamburg leisten können.

Der Kongress wird durchgeführt von der Hamburger Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Mehr Informationen: <https://www.hag-gesundheit.de/veranstaltungen/2024-09-19-kongress-pakt-fuer-praevention>



Veranstaltung für inklusive Gesundheitsförderung Gemeinsam gegen Einsamkeit – Gesundheit fördern durch Angebote für mehr Miteinander!

05. 11.24, 10: 00 - 16:00 Uhr | Bürgersaal Wandsbek | Hamburg

Die meisten Menschen sind gerne mal allein. Einsam ist man, wenn man weniger Kontakt zu anderen Menschen hat, als man das gerne möchte. Deswegen ist Einsamkeit auch von Mensch zu Mensch verschieden. Für alle Menschen gilt: Einsamkeit ist nicht gut für die Gesundheit.

Wenn man einsam ist, ist man auch eher traurig, ängstlich, oder kann nicht mehr so gut schlafen.

Gute Beziehungen zu anderen zu haben ist also ganz wichtig für die Gesundheit! Wie können wir mehr mit anderen gemeinsam machen? Welche Möglichkeiten gibt es in Hamburg? Wir schauen uns gemeinsam gute Beispiele an.

Veranstalterin ist die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. in Kooperation mit

alsterdorf assistenz ost, alsterdorf assistenz west, ag-reha (Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation),

Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V., Evangelische Stiftung Alsterdorf, Leben mit Behinderung Hamburg, Pakt für Prävention, Senatskoordination für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, Sozialkontor, Sucht.Hamburg.

Mehr Informationen: <https://www.hag-gesundheit.de/veranstaltungen/2024-11-05-gemeinsam-gegen-einsamkeit-gesundheit-foerdern-durch-angebote-fuer-mehr-miteinander>

DGPH Jahrestagung & Mitgliederversammlung

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Public Health findet in 2025 in Bregenz statt. Weitere Informationen finden sie: [hier](#).

24.-25. Januar 2025, Bregenz

Public Health³

Österreich - Deutschland - Schweiz

Vierte gemeinsame Tagung der

- Österreichischen Gesellschaft für Public Health
- Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
- Deutschen Gesellschaft für Public Health e.V.
- Swiss Public Health Doctors
- Public Health Schweiz

Praxis – Politik – Forschung
Gesund leben in gesunden Lebensräumen

Wie gesund wir sind und wie lange wir ein Leben in guter Gesundheit führen, hängt davon ab, wo und wie wir wohnen und wie unsere Umwelt gestaltet ist.

Symposium: Kinderschutz “ohne Väter”?

UKE HAMBURG Kroschke Kinderstiftung

Symposium Kinderschutz “ohne Väter”?

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
 Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie
 W26, Raum 237

Dienstag, 10.09.2024 von 16:30 bis 19:00 Uhr

Programm

- 01 Impulsvortrag zur Frage: „Warum Väter in den Kinderschutz einbeziehen und wie kann es gelingen?“
- 02 Moderierte Einblicke in „Zugänge zu Vätern über Medizin und Sozialräume“
- 03 Moderierte Einblicke in Praxis-Erfahrungen mit „Vätergruppe Kinderschutzbund HH“
- 04 Diskussion mit Vertretern der Politik, Medizin, Jugendhilfe und Forschung
- 05 Gemeinsamer Ausklang mit (vegetarischen) Häppchen, (alkoholfreiem) Sekt & Selters

Herzlich eingeladen sind Kolleginnen der Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie, Kolleginnen des Kinderschutzes, Babyslots:innen und Frühe Hilfen-Netzwerk Kinder- und Jugendaerzte, Mitarbeiter:innen der Gesundheitsämter, Vertreter:innen Hamburger Stiftungen & alle am Thema Interessierte

Anmeldung

<https://gstoo.de/VaeterForschung>

Am Dienstag, den 10. September 2024 findet von 16:30 bis 19:00 Uhr das Symposium **Kinderschutz „ohne Väter“** im Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie statt. Anmeldungen sind ab sofort unter <https://gstoo.de/VaeterForschung> möglich.

Bock auf Dialog? Mit persönlichen und beruflichen Expert:innen als Online-Vorlesungs-Dialog auf lecture2go.uni-hamburg.de (WS 2024/25) : ÄUSSERE BEDROHUNG - INNERE VERARBEITUNG oder : Die Welt in der Krise – Eine Herausforderung für die Seele

Die Bedeutung von „Krise“ hat sich geändert: Sie ist nicht mehr vorrangig subjektiv und individuell; sie kommt zunehmend von außen, Menschen-gemacht, und betrifft uns alle – mehr oder weniger. Wir müssen uns alle damit auseinandersetzen. Wir fühlen die reale Bedrohung dieser Welt durch Umweltzerstörung und Klima-Krise. Wir spüren, dass der Krieg näher rückt, denken an das unendliche Leid, das er für Zivilbevölkerung und Soldaten bringt. Wir verzweifeln an dem, was Menschen Menschen antun und wie wir alle zusammen unsere eigene Lebensgrundlage zerstören – in Krieg und Frieden. Wir fürchten die Entsolidarisierung und das Schwarz-Weiß-Denken in den Medien - oder wir vermeiden, das alles an uns heranzulassen, leben wie immer, fordern unbegrenzt Wachstum, Tempo, Aufrüstung. Was ist gesünder, was ist berechtigter? – Welcher Auftrag an die Politik ergibt sich, wenn wir die innere Welt, den inneren Frieden ernst nehmen?

Veranstaltungen:

1) 29. Oktober 2024 Angst um diese Welt – Wahrnehmen oder Verleugnen?

Referent:innen: Lea Dohm, Gründerin Psychologists for future; Prof. Simone Kühn, Lise Meitner-Gruppe Umweltneurowissenschaften (angefragt); Annika Kruse, Fridays for Future Hamburg

2) 19. November 2024 Krieg, Flucht, Vertreibung – Vergessen wir die eigene Erfahrung?

Referent:innen: Dr. Areej Zindler, Flüchtlingsambulanz für Kinder UKE, PD Dr. Uli Lamparter, Psychoanalytiker, Autor „Hamburg im Feuersturm“

3) 10. Dezember 2024 Einsamkeit – Volkskrankheit oder politische Herausforderung

Referentinnen: Martin Gibson-Kunze, Kompetenznetz Einsamkeit – Inst. für Sozialarbeit Berlin (gefördert vom BMFSFJ), Nathalie Schnoor (Ratgeber Einsamkeit)

4) 14. Januar 2025 Verrohung und Verachtung - Macht Hass krank?

Referent:innen: Dr. Samuel Thoma (Psychiater, Rüdersdorf), Heiner Scholing/Martin Rabe (Initiative „Beherzt“ gg. Völkische Nachbarn)

Zukunftsforum Public Health „Public Health in Zeiten multipler Umbrüche“



Das VI. Symposium des Zukunftsforums Public Health findet am 12. und 13. Dezember 2024 im Umweltforum (Berlin) statt. Arbeitstitel der Veranstaltung ist »Public Health in Zeiten multipler Umbrüche«. Anmeldungen sind in Kürze [hier](#) möglich.

Das Zukunftsforum Public Health ist ein Zusammenschluss von Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft und Praxis, die sich für die „Öffentliche Gesundheit“ einsetzen. Ziel ist die Entwicklung einer Public-Health-Strategie für Deutschland. Die Arbeit wird durch eine Geschäftsstelle am Robert Koch-Institut koordiniert.

Ausschreibungen

Regionalisierte Versorgungsforschung 2024

Das Zentralinstitut für die kassenärztlichen Versorgung (Zi) schreibt von 13. Mal den Zi-Wissenschaftspreis „Regionalisierte Versorgungsforschung“ aus. Mit dem Preis werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten zur regionalisierten Versorgungsforschung ausgezeichnet (€ 7.500). Bewerbungen sind bis zum 25. August 2024 möglich. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schreibt die Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema „Interaktive Technologien für eine geschlechtsspezifische Gesundheit“ aus. Folgende Forschungsthemen können adressiert werden:

- Berührungsarme oder kontaktlose Erfassung von Gesundheitsdaten;
- Verständliche Darstellung komplexer digitaler Gesundheitsinformationen (Gesundheitsdaten-Cockpit);
- Gesundheitsmanagement mit digitalen Interaktionstechnologien;
- Alltag und Gesundheitsvorsorge – einfache Übertragung von selbst erhobenen Daten zwischen Patientinnen und Patienten und dem Fachpersonal in Praxis und Klinik;
- Versorgung über Sektoren und Distanzen ermöglichen: selbstbestimmtes Gesundheitsmanagement begleiten;
- Methoden der Partizipation und Evaluation zur effektiven Beteiligung diverser Nutzergruppen im gesamten Forschungszyklus (zum Beispiel durch Reallabore).

Es sind zwei Module vorgesehen:

- Modul 1: Vernetzung und Begleitforschung
- Modul 2 und Modul 3: Angewandte Grundlagenforschung

Antragsfrist: 17. September 2024

Reminder I: Veröffentlichung von Publikation auf der Homepage des CHCR & PH

Auf der Homepage des **CHCR & PH | HAM-NET** veröffentlichen wir regelmäßig aktuelle Publikationen aus der Versorgungsforschung. Nutzen Sie die Chance der Außenwahrnehmung und senden Sie ihre Publikationen an Christina Lindemann (E-Mail: ch.lindemann@uke.de). Es werden max. zehn Publikationen veröffentlicht. Über die Veröffentlichung entscheidet das CHCR & PH-Sprechergremium.

Reminder II: Kennzeichnen von Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt CHCR im Forschungsinformationssystem (FIS)

Für das CHCR & PH ist das Wissen um die **Drittmittelprojekte**, die im Forschungsschwerpunkt durchgeführt werden, essentiell. Wir werden vom Dekanat des UKE sowie von der UHH aufgefordert, regelmäßig (auch kurzfristig) über laufende und neu eingeworbene Projekte in Form eines Reportings zu berichten. Nur wenn wir über die eingeworbenen Drittmittel wissen, können wir valide Aussagen zum Anteil von Versorgungsforschungsprojekten am Drittmittelvolumen im UKE tätigen. Außerdem benötigen wir diese Information für die Außendarstellung auf der Homepage, Flyern etc. Bisher erhalten wir solche Informationen mehr oder weniger auf Zuruf, was für beide Seiten unbefriedigend ist. Eine Möglichkeit besteht darin, die Informationen aus dem **Forschungsinformationssystem (FIS)** zu ziehen. Die Bedingung dazu ist, dass bei Drittmittelprojekten der **Forschungsschwerpunkt CHCR & PH** angeklickt und das Projekt auf „öffentlich“ oder „für Berichte öffentlich“ gestellt wird. Nur so können durch die Mitarbeiter:innen des FIS entsprechende Berichte gezogen und uns zur Verfügung gestellt werden. Eine Anleitung finden Sie [hier](#). Das gleiche Vorgehen gilt natürlich auch für **Publikationen** der Bereiche Versorgungsforschung und Public Health. Auch hier ordnen Sie diese bitte dem Forschungsschwerpunkt **CHCR&PH** zu. Das Feld wird am Ende der Eingabemaske angezeigt. Bitte nehmen Sie diese Information mit in ihre Instituts- oder Arbeitsgruppenbesprechungen und tauschen sich untereinander oder auch (wenn vorhanden) mit ihrem FIS Beauftragten aus.